

Ticket mit Thermengutschein

Laa will mit einer Werbeaktion von der Landesausstellung 2013 maximal profitieren

Auf jedem Landesausstellungsticket soll ein Bon für einen Gratiseintritt in die Therme Laa aufgedruckt werden. So könnte der Besucherstrom doch noch in die Thermenstadt „umgeleitet“ werden.

LAA. Wie Rapunzels Märchenturm ragt der Turm der Laaer Burg gen Himmel. Das muss man doch touristisch verwerten können, dachten sich die Laaer Stadtväter (und -mütter) – und

kauften die Burg für die Landesausstellung 2013 an. Doch dann kam die böse Über-

raschung: Anstelle von Laa wird das Urgeschichtemuseum Asparn Austragungsort für die Landesausstellung – Laa bleibt „Nebenschauplatz“. Und wenn das schon so ist, dann will man wenigstens die Aussicht auf die Thermenstadt genießen und bis 2013 den Turm begehbar und den Innenhof der Burg bespielbar machen. Zumal der Innenhof derart schön ist, dass man hier sowohl Sommerkonzerte geben als auch stimmungsvolle Adventmärkte abhalten könnte. „Gemeinsam mit dem Land und der Vamed wollen wir diese ersten Schritte zur Nutzung der Burg setzen“, sagt Bürgermeister Manfred Fass. Die endgültige Sanierung wird wohl nicht vor 2017/18 fertig sein können, da die nötigen Finanzmittel vorerst fehlen.

Um dennoch von der Landesausstellung so viel wie möglich zu profitieren, hat man in Laa eine andere gute Idee. „Wir haben vorgeschlagen, zu jedem Landesausstellungsticket einen Abschnitt für den Eintritt in die Therme Laa anzufügen“, berichtet Fass. So könnte man das Motto „Brot und Wein“ um das Motto „Wellness“ erweitern – und sicherlich

zahlreiche Ausstellungsbesucher auch dazu motivieren, in einem der Laaer Hotels (Therme Laa und Brüdertor) oder bei einem der zahlreichen Privatzimmervermieter zu übernachten. „So könnten wir von der Landesausstellung doch noch bestmöglich profitieren“, sagt der Bürgermeister. Ob der Vorschlag mit den Eintrittskarten angenommen wird, ist noch unklar, die Chancen stehen aber gut.

Und für die Zeit nach der Landesausstellung soll die Burg mehr und mehr zum Veranstaltungszentrum ausgebaut werden. Der Schubertpark wird zum Wasserpark, und mit direkter Anbindung an die Therme wäre die Burg auch für die Thermengäste nutzbar. „Letztlich soll ein touristisches Dreieck zwischen Thermenhotel, Burg und Innenstadt entstehen. Ein erlebnisreicher Rundgang für unsere steigende Gästezahl“, sagt Fass.

Ewald Schingerling

